

## Protokoll

Datum:	9. Februar 2011
Zeitraum:	13.30-16.00 Uhr
Ort der Sitzung:	Berlin, BAUA
Art der Sitzung:	Besprechung
Art des Protokolls:	Gesprächsnotiz
Protokollant:	Hans-Henning Kraeter

### TeilnehmerInnen: (Teilnehmerzahl = 3 )

- Frau Lohmann-Haislah
- Hans-Henning Kraeter
- Dirk Schmieder

### Tagesordnung (TOP)/ vereinbarte Gesprächspunkte:

- weiteres Vorgehen im Projekt, insbesondere offene Punkte/AP des Sachberichtes

### Tischvorlagen/Materialien:

TOP	Art <sup>1</sup>		Anl. Nr.	Erl. durch/ bis
1		Für das Catering anlässlich der bevorstehenden Beiratssitzung in Berlin sind Frau Graf oder Frau Soos (beide BAUA) anzusprechen. Der Projektstand soll zu Beginn des Treffens kurz und sehr knapp anhand eines Zeitstrahls (Grafik) dargestellt werden. Nach Abstimmung der TO soll die Einladung Anfang März versendet werden.		
2		Frau Lohmann-Haislah begrüßt das Angebot einer RKW-AG zum Thema Arbeitszeitgestaltung für Berater. Über diese soll als Transfer-Aktivität in den zukünftigen Berichten informiert werden. Die AG darf nicht aus Projektmitteln finanziert werden.		
3		AP16: Ein erster Entwurf soll zum 31. März 2011 vorgelegt werden. Die Handlungshilfen sollen dann im Verlauf der Beratungsphase entwickelt und am Mitte 2012 der BAUA zur endgültigen Abstimmung vorgelegt werden. <b>Aufnahme des konkreten Datums in den nächsten Ampelbericht.</b>		

<sup>1</sup> Art: A = Auftrag B = Beschluss F = Feststellung Ent = Entscheidung erforderlich

4		Auftakt-Kongress/Fachtagung: geplanter Termin: 27./28. September 2011 in Berlin. Teil I: wiss. Befunde, Diskussion, Erkenntnisstand zur Entgrenzung von Arbeit, EU-Rahmenrichtlinie zur Arbeitszeitgestaltung. Teil II: evtl. Info zur Praxis aus den Projekten.		
5		AP14: Struktur- und Prozessqualität sollen im Rahmen des Projekts nicht betrachtet werden. Hinsichtlich der Dimension Ergebnisqualität ist kein Qualitätssicherungskonzept gefragt. Es geht um die Feststellung der Machbarkeit der Berücksichtigung arbeitswissenschaftlicher Erkenntnisse und der normativen Anforderungen. Leitfragen: Validität und Notwendigkeit bzw. methodische Machbarkeit („das Erarbeitete auf das Notwendige eindampfen“).		
6		Standardberatungsthemen: Die ursprüngliche Vorstellung von Frau Lohmann-Haislah war die einer „Heuristik“. „Wenn die oder die Situation im UN gegeben, dann folgendes Standardberatungsthema“. Der Entwicklungsprozess im Rahmen des Projekts soll im nächsten Bericht (Ampelbericht) dargestellt werden. „Reflexionsprozesse und alternatives Vorgehen darstellen“. Anstelle der ursprünglich geplanten Standardberatungsthemen sollen jetzt Typisierungen in Form von Good Practice (anonymisiert) und ergänzend (soweit erforderlich) fiktive Beispiele gefunden werden.		
7		Die Kurzanalyse wurde Frau Lohmann-Haislah vorgestellt und mit ihr diskutiert. Es erfolgte die Freigabe der Kurzanalyse, d.h. das RKW Hessen kann mit der vorgelegten Version starten. <b>Wichtig: Anpassung der Kurzanalyse an das Corporate Design noch notwendig!</b>		

<b>Weitere Vereinbarungen:</b>